

# Dr. Anne Sleep : 25.2.1939-22.6.1993

Autor(en): **Schneller, J.J.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Farnblätter : Organ der Schweizerischen Vereinigung der Farnfreunde**

Band (Jahr): - **(1994)**

Heft 25

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## *Dr. Anne Sleep*

25. 2. 1939 - 22. 6. 1993

Anne Sleep, die auch Mitglied unserer Vereinigung war, ist an den Folgen einer langdauernden, heimtückischen Krankheit viel zu früh verstorben.

Ihre wissenschaftliche Laufbahn hatte so vielversprechend begonnen! Als besonders begabte Schülerin der sehr innovativen und hervorragenden Lehrerin Irene Manton (Leeds) untersuchte Anne vor allem die Gattungen *Polystichum* und *Asplenium*. Ihre umfassenden, sowohl europäische, wie nordamerikanische und asiatische Taxa einschliessenden cytotaxonomischen Untersuchungen waren und sind nach wie vor mustergültig. Ihr Geschick, verschiedene Arten einer Gattung zu hybridisieren (eine wichtige Voraussetzung zur Klärung verwandtschaftlicher Beziehungen) war erstaunlich. Sehr viele Aspekte ihrer Arbeit sind in der 1966 fertiggestellten Dissertation "Some cytotaxonomic problems in the fern genera *Asplenium* and *Polystichum*" zu finden, die leider nie publiziert wurde, und deswegen nur in wenigen Exemplaren vorhanden ist. Anne Sleep war kaum von einer Reise nach Japan zurückgekehrt, als die Krankheit Sklerodermie ausbrach, deren Ursache auch die moderne Medizin nicht kennt und die bis heute nicht heilbar ist. Eine Krankheit, die sie immer mehr einschränkte und ihr es immer weniger ermöglichte, wissenschaftlich zu arbeiten. Ich bin überzeugt, dass sie unter normalen Umständen nicht nur die Tradition von I. Manton und J.D. Lovis weitergeführt sondern auch neue Methoden und Ideen entwickelt hätte, die zu vielen neuen Erkenntnissen in der Pteridologie geführt hätten.

Trotz der grossen Schwierigkeiten, die sich aus der Erkrankung ergaben, entstanden dennoch auch weiterhin Arbeiten über Schild- und Streifenfarne.

Wer Anne persönlich gekannt hat, konnte nur staunen, wie sie mit ihrer Situation umging. Mit grossem, festem, ja zähem Willen tat sie die Dinge, die für sie möglich waren. Bewundernswert, wie sie ihre lebensbejahende frohe Haltung bewahrte und sich besonders freute, mit Freunden zusammenzusein und mit ihnen über Farne, aber auch über andere Aspekte unseres Daseins zu sprechen. Ich erinnere mich an eine Situation, die einen Eindruck von ihrer bewundernswerten Lebenshaltung zu geben vermag. Vor nun schon mehr als zehn Jahren waren wir zusammen in Frankreich auf einer Sammeltour, bei der uns Serpentinfarne besonders interessierten. Eines Abends ergab es sich, dass wir in einem exquisiten Hotel Unterkunft fanden. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, vereinbarten wir, uns später zu einem festen Zeitpunkt zum Nachtessen zu treffen. Zur abgemachten Zeit standen wir alle bereit mit Ausnahme von Anne. Wir waren schon etwas ungeduldig geworden, als sie mit beachtlicher Verspätung eintraf. Als sie dann zu uns trat, wussten wir warum sie zu spät war. Sie hatte sich mit viel Sorgfalt - wegen ihrer Krankheit auch mit zusätzlichem Aufwand - für diesen besonderen, für uns alle festlichen Anlass entsprechend gekleidet und schöngemacht. Strahlend trat sie an unseren Tisch und genoss den Abend in so guter Laune, dass wir alle ihre Krankheit vergassen.

Bei allem grossen Respekt für ihre beachtliche wissenschaftliche Arbeit, mich hat die menschliche Grösse von Anne, etwas, das nicht in Form von Publikationen zu messen ist, noch mehr beeindruckt.

J. J. SCHNELLER